

Sterben, Tod und Trauer

Filme, Diaserien, Hörfunkbeiträge

für Erwachsene, Kinder und Jugendliche

Gesamtliste der Ton- und Bildstelle e.V. / Medienzentrale der EKHN
www.tonbild.de Tel 069-29961100

Diese Filme können im Gebiet der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau dort ausgeliehen werden. In anderen Gebieten führen dortige kirchliche oder sonstige Medienzentralen ein ähnliches Sortiment zur Ausleihe.

Sterben [T-CD 110]

Hörfolge aus der Sendereihe "Sterben" - Autoren: A. Kapitza, M. Breuer, V. Schäffer, Chr. von der Groeben - HR Frankfurt - 1998

6 Hörfolgen á 14 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

1. Zu jung dafür? - Was Jugendliche über Tod und Sterben denken

In diesem Beitrag kommen Kinder und Jugendliche zu Wort, die oft viel unbefangener, viel natürlicher, vor allem viel offener mit Tod und Sterben umgehen als Erwachsene - weil sie noch näher dran sind an eigenen Gefühlen, weil sie noch nicht so von Normen und Formeln verbaut sind.

2. Sterben in Würde - Menschen in Sterbehospizen

Die Hospiz-Bewegung hat mit der Palliativmedizin gezeigt, dass Sterben in Begleitung, ganzheitlich betreut und als natürlicher Prozess bewertet, viel von seinem Schrecken verliert. In dieser Atmosphäre können Patienten und ihre Angehörigen über Leben und Sterben sprechen, die Sterbenden ihren Tod oft akzeptieren. In der Sendung sprechen ältere Menschen über den Tod und darüber, wie sie sterben möchten.

3. Sterben anderswo - Beispiele aus Europa

So vielfältig die Kulturen, so verschieden der Umgang mit dem Sterben. Auf dem Friedhof in Lissabon wähnt man sich in einer eigenen Totenstadt mit Prachtstraßen und stillen Gässchen. In Nordspanien gleichen die Urnengräber großen Schrankwänden, jedem ein Fach, preiswert und pflegeleicht. Klagegesänge hier - beispielsweise in Griechenland - schwere Stille dort. Ein Blick über Landesgrenzen zeigt, dass das Ende so variantenreich ist wie das ganze Leben.

4. Der verwaltete Tod - Gesetze, Daten und Fakten rund ums Sterben

Bericht über eine Branche ohne Konjunkturprobleme: Die Bestattungswirtschaft bietet ihre finalen Dienstleistungen an. Denn am Ende ist alles gar nicht so einfach. Wann der Tod eintritt, wie er festzustellen ist, in welchem Zeitraum die Beerdigung stattzufinden hat und wie lange eine Begräbnisstätte besteht - all das ist in Gesetzen und Verordnungen geregelt. Die Sendung gibt einen Überblick über das, was zum Beispiel Angehörige wissen sollten.

5. Lerne zu weinen und zu lachen - Die lustige Seite des Todes

Der Grat zwischen Lachen und Weinen ist schmal. Von diesem Phänomen handelt der Beitrag. Da ist zum Beispiel die Geschichte des Mannes, der am Grab eine Rede hält und dabei unglücklicherweise sein Gebiss verliert. Erst kichert nur der Enkel des Verstorbenen ... Oder die Frau, die auf ihren Grabstein schreiben ließ: "Hier liegen meine Gebeine, ich wollt, es wären Deine!" Und schließlich die Kabarettisten mit ihren oft bitterbösen Scherzen. Fazit: Der Tod beendet vieles, das Lachen kann er nicht aufhalten.

6. Die mit dem Tod tanzen - Eine Death Parade

Der Totentanz kommt als Motiv in der Kunst seit dem Mittelalter immer wieder vor. Diese Entdeckung machen Hildegard und Heinz-Hermann, beide zu Lebzeiten leidenschaftliche Tänzer, im Jenseits. Sie finden Holzschnitte, auf denen der Knochenmann mit seiner Geige zum Tanz auffordert. Sie hören Franz Liszts "Danse macabre", aber auch Jazz aus New Orleans und argentinische Tangos. Und ihnen wird klar: Der Tod ist ein guter Tänzer.

STERBEN: Zu jung dafür? [T 7152]

Was Jugendliche über Tod und Sterben denken - Hörfolge aus der Sendereihe "Sterben" - Autorin: Chr. von der Groeben - HR Frankfurt - 1998

14 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

In diesem Beitrag kommen Kinder und Jugendliche zu Wort, die oft viel unbefangener, viel natürlicher, vor allem viel offener mit Tod und Sterben umgehen als Erwachsene - weil sie noch näher dran sind an eigenen Gefühlen, weil sie noch nicht so von Normen und Formeln verbaut sind.

STERBEN: Sterben in Würde [T 7153]

Menschen in Sterbehospizen - Hörfolge aus der Sendereihe "Sterben" - Autorin: Chr. von der Groeben - HR Frankfurt - 1998

14 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Die Hospiz-Bewegung hat mit der Palliativmedizin gezeigt, dass Sterben in Begleitung,

ganzheitlich betreut und als natürlicher Prozess bewertet, viel von seinem Schrecken verliert. In dieser Atmosphäre können Patienten und ihre Angehörigen über Leben und Sterben sprechen, die Sterbenden ihren Tod oft akzeptieren. In der Sendung sprechen ältere Menschen über den Tod und darüber, wie sie sterben möchten.

STERBEN: Sterben anderswo [T 7154]

Beispiele aus Europa - Hörfolge aus der Sendereihe "Sterben" - Autor: A. Kapitza - HR Frankfurt - 1998

14 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

So vielfältig die Kulturen, so verschieden der Umgang mit dem Sterben. Auf dem Friedhof in Lissabon wähnt man sich in einer eigenen Totenstadt mit Prachtstraßen und stillen Gässchen. In Nordspanien gleichen die Urnengräber großen Schrankwänden, jedem ein Fach, preiswert und pflegeleicht. Klagegesänge hier - beispielsweise in Griechenland - schwere Stille dort. Ein Blick über Landesgrenzen zeigt, dass das Ende so variantenreich ist wie das ganze Leben.

STERBEN: Der verwaltete Tod [T 7155]

Gesetze, Daten und Fakten rund ums Sterben - Hörfolge aus der Sendereihe "Sterben" - Autor: A. Kapitza - HR Frankfurt - 1998

14 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Bericht über eine Branche ohne Konjunkturprobleme: Die Bestattungswirtschaft bietet ihre finalen Dienstleistungen an. Denn am Ende ist alles gar nicht so einfach. Wann der Tod eintritt, wie er festzustellen ist, in welchem Zeitraum die Beerdigung stattzufinden hat und wie lange eine Begräbnisstätte besteht - all das ist in Gesetzen und Verordnungen geregelt. Die Sendung gibt einen Überblick über das, was zum Beispiel Angehörige wissen sollten.

STERBEN: Lerne zu weinen und zu lachen [T 7156]

Die lustige Seite des Todes - Hörfolge aus der Sendereihe "Sterben" - Autor: V. Schäffer - HR Frankfurt - 1998

15 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Der Grat zwischen Lachen und Weinen ist schmal. Von diesem Phänomen handelt der Beitrag. Da ist zum Beispiel die Geschichte des Mannes, der am Grab eine Rede hält und dabei unglücklicherweise sein Gebiss verliert. Erst kichert nur der Enkel des Verstorbenen ... Oder die Frau, die auf ihren Grabstein schreiben ließ: "Hier liegen meine Gebeine, ich wollt, es wären Deine!" Und schließlich die Kabarettisten mit ihren oft bitterbösen Scherzen. Fazit: Der Tod beendet vieles, das Lachen kann er nicht aufhalten.

STERBEN: Die mit dem Tod tanzen [T 7157]

Eine Death Parade - Hörfolge aus der Sendereihe "Sterben" - Autorin: M. Breuer - HR Frankfurt - 1998

14 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Der Totentanz kommt als Motiv in der Kunst seit dem Mittelalter immer wieder vor. Diese Entdeckung machen Hildegard und Heinz-Hermann, beide zu Lebzeiten leidenschaftliche Tänzer, im Jenseits. Sie finden Holzschnitte, auf denen der Knochenmann mit seiner Geige zum Tanz auffordert. Sie hören Franz Liszts "Danse macabre", aber auch Jazz aus New Orleans und argentinische Tangos. Und ihnen wird klar: Der Tod ist ein guter Tänzer.

Die Reise [V 1369]

Kurzspielfilm von Bogdan Zizic - Jugoslawien - 1972 - KFW

14 Minuten in s/w - Geeignet ab 16 Jahre

Ein 16mm-Kurzfilmklassiker auf Video.

Auf unerklärliche Weise verschwinden in einem Eisenbahnwaggon nach und nach die Reisenden. Der als Parabel gestaltete Film konfrontiert den Zuschauer mit grundlegenden existentiellen Fragen.

Abschied von der Hülle [DVD 1073]

Dokumentation aus der Reihe: "Sendung mit der Maus" von Armin Maiwald - WDR / KFW - Deutschland - 2004

30 Minuten - Geeignet ab 8 Jahre

Armin erfindet einen Zwillingbruder Eckhard und "konfrontiert" sich mit dessen plötzlichen Tod. In den ersten Tagen kommt Armin kaum dazu, selbst um seinen Bruder zu trauern. Denn es gibt viel für ihn zu tun. Gezeigt wird zum Beispiel die Vorbereitung des Sarges für die Beerdigung. In weiteren fiktiv-dokumentarischen Szenen, etwa bei der Trauerfeier, stehen die Gefühle der Freunde und Verwandten im Vordergrund. Trotz aller Betroffenheit mischt sich durch schöne Erinnerungen an Eckhard in die Trauer hin und wieder ein befreiendes Lachen. Armin fallen immer mehr Erlebnisse mit seinem Bruder ein. Bei alledem entdeckt er, dass es kein Patentrezept fürs Abschiednehmen gibt und Armin selbst erst nach der Beerdigung richtig trauern kann.

Wie ist das mit dem Tod? [V 1375]

Dokumentarfilm von R. Wege aus der Reihe "Willi will's wissen" - Bayrischer Rundfunk - FWU - 2003

25 Minuten - Geeignet ab 6 Jahre

Es ist nicht einfach, sich mit dem Thema Tod auseinander zusetzen. Willi führt auf gleichzeitig pragmatische und behutsame Weise an diesen Bereich heran. Er stellt Menschen vor, die individuell mit dem Tod konfrontiert sind, sei es zum Beispiel als Seelsorger oder als Familienangehöriger eines Verstorbenen. Daneben wird aber auch erkennbar, welche praktischen Vorkehrungen der Tod erfordert. Alles in allem wird der Tod als natürlicher Teil des Lebens deutlich.

Wer geboren wird, muss auch sterben [V 430]

Ein Film aus der Reihe "Moskito" zum Thema Tod - Autorinnen: M. Bach / K. Kretschmer - Matthias-Film - 1990

42 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Bei den Vorbereitungen für die Dreharbeiten zu diesem Film erlebten die Filmemacherinnen, wie stark das Thema Tod in unserer Gesellschaft - insbesondere auch bei Jugendlichen - noch immer tabuisiert ist.

Der Film zeigt unterschiedliche Formen im Umgang mit dem Tod auf. Wie gehen zum Beispiel andere Kulturen damit um? Ines aus Mexiko erzählt vom Totenfest in ihrem Land, das ausgelassen und mit viel Witz gefeiert wird. Sketche, Cartoons und Ausschnitte aus Videoclips in diesem Film zeigen, dass dem Thema Tod nicht nur mit Traurigkeit begegnet werden muss.

Auszeichnungen: Prix Jeunesse 1988; Adolf-Grimme-Preis in Silber 1989.

Kunst im alten Ägypten - Totenkult [L 982]

Text: S. Schoske - Fotos: S. Schoske / E. Nuytten u. a. - FWU - 1986

12 Bilder - Geeignet ab 12 Jahre

Die Serie zeigt die Ausstattung der Gräber und damit die Entwicklung des Jenseitsglaubens und Totenkults des ägyptischen Privatmanns von der Vorgeschichte bis zum Ende des Neuen Reichs. Es wird aufgezeigt, dass der Jenseitsglaube von der sozialen Stellung des Verstorbenen unabhängig war; lediglich die Ausstattung des Grabes orientierte sich an ihr.

Die Motive im Einzelnen:

Grab der späten Vorgeschichte (3100 v.Chr.) - Grabherr am Speisetisch (2450 v.Chr.) - Scheintür (2450 v.Chr.) - Grabstatue und Scheintür (2330 v.Chr.) - Sarg-Detail (2000 v.Chr.) - Modell einer Viehzählung (2050 v.Chr.) - Kanopenköpfe (1400 v.Chr.) - Grabkammer des Sennefer (1420 v.Chr.) - Totengericht aus dem Papyrus Ani (1250 v.Chr.) - Gefilde der Seligen (1250 v.Chr.) - Uschebtis (350 v.Chr.) - Baumgöttin (1250 v.Chr.)

... Du sollst nicht töten! [TBR 265]

Ein Anspiel zum "5. Gebot" - Text: B. Kamprad / U. Krüger - Fotos: Atelier Rau / Bildarchiv Schuster / dpa u. a. - T&B - 1980

13 Minuten - 29 Bilder in Farbe und s/w - Geeignet ab 14 Jahre

Niemand will töten. Dennoch geschieht es. Ist jeden Tag nachzulesen in der Spalte "... aus dem Polizeibericht".

Private Katastrophenanzeigen, die unwichtig erscheinen im Vergleich zu einer immer unfriedlicher werdenden Welt: Ein Verkehrsunfall mit Todesfolge - eine Selbsttötung - Sterbehilfe aus Barmherzigkeit - erneut ein Drogenopfer - ein Schwangerschaftsabbruch - Veranstaltungen zum Jahrestag des Kriegsausbruchs - ein Totschlag.

Die Tonbildreihe versucht, anhand von 7 Geschichten Hintergründe aufzuzeigen, Betroffenheit zu wecken, die Qual von Entscheidungen deutlich zu machen. Anlass zum Nachdenken darüber, wen ich in Gefahr gebracht habe, wem ich Böses gönnen würde.

Die Zehn Gebote: 5. Töten [V 333]

Kurzspielfilm von Heidi Ulmke - BRD - 1990

20 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Susanne ist von ihrem Freund Frank schwanger. Die Eltern plädieren wegen der zerstörten Lebensperspektive gegen Susannes Willen für eine Abtreibung. Während einer Autowettfahrt verunglückt Frank so schwer, dass seine beiden Freunde getötet werden, er selbst wird querschnittgelähmt bleiben. Frank wird der fahrlässigen Tötung angeklagt.

Dieser Film kann auf verschiedenen Ebenen besprochen werden: Die Problematik des Tötens und damit die des Lebens, des Erlebens, der Lebensperspektive, des Lebenssinns.

Leben und Sterben in Sarajevo [V 572]

Dokumentarfilm zur Situation im Jahr 1992 von R. Tadic - Matthias-Film - 1993

75 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Bosnien im Winter 1992/93. Jeden Tag mehrmals rennt der 13-jährige Yasmin um sein Leben - wenn er Wasser holt, Holz sucht oder Ausschau hält nach etwas Essbarem für seinen Hund. Yasmin lebt mit seiner Familie in Sarajevo, einer Stadt, in der das Sterben und der tägliche Kampf ums Überleben zum Alltag gehören. Der Film lässt Menschen dieser Stadt zu Wort kommen:

- einen Arzt, der täglich mit Sterben und Leid konfrontiert ist;
- einen Bankdirektor, dem aufgrund von Verletzungen beide Beine amputiert wurden
- eine junge Frau, die inmitten der Kriegswirren geheiratet hat.

1. Preis Internationales Leipziger Festival für Dokumentarfilme.

4. August 2002 [V 1407]

Dokumentation von Jutta Feit und Rafael Zukran - Novapool Produktion - Israel - 2003

6 Minuten - Voice-over - Geeignet ab 13 Jahre

Die 21jährige Drusin Jehan Hassan sitzt am 4. August 2002 nur zwei Sitzreihen entfernt von ihrer Schwester Maysoun im Eged Bus Nummer 361, als dieser an der Meron Kreuzung im Norden Israels von einem Selbstmordattentäter in die Luft gesprengt wird. Sie spricht zum ersten Mal über den Morgen mit ihrer Schwester, die Fahrt im Bus und über das, was ihr von Maysoun geblieben ist.

Auf der VHS-Kassette finden Sie eine Fassung mit deutschem Voice over und eine Originalfassung Hebräisch mit englischen Untertiteln

Lieber Sammy ... [V 163]

Briefe in die Todeszelle - Buch und Regie: A. u. P. Schubert - FWU - 1985

44 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Seit acht Jahren wartet Sammy Felder im Todestrakt des Staatsgefängnisses Ellis in Huntsville, Texas, auf seine Hinrichtung - fast ohne Kontakt zur Außenwelt, bis die Deutsche Hildegard Vögele mit Briefen diese Isolation durchbricht: "Ich bin Christ, du bist Christ ... Du bist mein Bruder in Gott." Vor der Kamera versucht Sammy Felder auszudrücken, was diese Briefe ihm bedeuten und wie sein Leben in der Todeszelle verläuft.

Wenn ich das gewusst hätte [TBR 395]

Ein Anspiel zum Thema "Sterben" - Text: W. Altpeter - Fotos: J. Pietsch - T&B - 1989

16 Minuten - 25 Bilder - Geeignet ab 16 Jahre

Thomas ist mit seinem Motorrad verunglückt. Auf der Intensivstation des Unfallkrankenhauses erlebt er die letzten Augenblicke seines Lebens. Er nimmt noch wahr, was um ihn herum passiert, aber ihn beschäftigen vor allem die Fragen nach dem Sinn und der Bedeutung, die sein Leben und sein Sterben haben. Wenn ich das gewusst hätte, dass dies heute der letzte Tag in meinem Leben ist, hätte ich dann anders gelebt? Aber auch Arzt, Pfleger, Krankenschwester, Pfarrer und Angehörige sind in ihrem Denken und Fühlen betroffen. Ihnen begegnen Tod und Sterben als unabweisbare Realität.

Hirntod und Organtransplantation [V 803]

Dokumentarfilm - S. Mathis - Matthias-Film - 1993

44 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

Wann ist der Mensch tot? Wann können ihm Organe entnommen werden, auf die Patienten schon lange warten? Für viele ist klar: der Hirntod ist der Zeitpunkt für das Ende menschlichen Lebens. Die Transplantationsmediziner wünschen sich eine rechtlich abgesicherte Möglichkeit, lebenswichtige Organe des hirntoten Menschen eventuell tagelang am Leben zu erhalten, bis sie entnommen werden. Diese Definition des Todes wirft enorme ethische Fragen auf. Christen zum Beispiel schätzen einerseits die Würde und die Bedeutung des Sterbens sehr hoch ein, wollen aber andererseits auch dem Gebot der Nächstenliebe Rechnung tragen. Ein Dilemma, dem nicht leicht zu entkommen ist, wie diese sorgfältige Dokumentation zeigt.

Der andere neben Dir [T 1102]

Ein Anspiel von A. v. Jüchen und T. Hellberg

9 Minuten - Geeignet ab 13 Jahre

Die Frau des Taxifahrers Walter Weber ist gestorben. Nach der Beerdigung nimmt Weber sofort wieder seine Fahrten auf - was soll er sonst allein machen? In verschiedenen Situationen kommt er mit Fahrgästen, Kollegen und Bekannten auf den Tod seiner Frau und seine Einsamkeit zu sprechen. Aber niemand mag ihm zuhören, niemand kann ein wirklich helfendes Wort sagen.

Im Programm findet sich ein Katalog von Redensarten ("Das Leben geht weiter" usw.). Unausgesprochen endet das Anspiel mit der Frage an den Zuhörer: wie hättest Du Dich verhalten, was hättest Du Herrn Weber gesagt?

Zur Kassette gehört ein ausführliches Begleitheft für den Einsatz und die Auswertung des Programms.

Was bleibt ... [V 1384]

Dokumentation von Heiko Arendt - Deutschland - 2003

30 Minuten in Farbe und s/w - Geeignet ab 15 Jahre

Nach zehn Jahren geht der Filmemacher in das Altersheim zurück, wo er während seines Zivildienstes eine Bewohnerin näher kennen lernte. Wer erinnert sich heute noch dort an diese Frau, und welche Spuren hat sie hinterlassen? Behutsam macht sich Heiko Arendt auf die Suche. Die Rekonstruktion biographischer Spuren gestaltet sich schwierig, wenn man sich bewusst macht, dass mündlich überlieferte Geschichte mit dem Altern der Geschichtenerzähler ausstirbt. Der Film zeigt aber auch, dass liebevolles Erinnern zu jeder Trauer gehört und menschlicher Vergänglichkeit Würde abringen kann.

Mama ist tot. Wie Kinder trauern [V 696]

Dokumentarfilm - Regie: I. Löchte - KFW - 1995

30 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Drei Beispiele aus drei Familien: Wenn Mama oder Papa stirbt, was wird dann aus den Kindern? Kinder und Erwachsene erzählen über ihre Gefühle und Schwierigkeiten und enthüllen implizit die Psychologie des Abschiednehmens: Tod und Trauer sind das eine, Schmerz, Wut und Schuldgefühle das andere.

Ein nachdenklicher Film, der an keiner Stelle sentimental wird, sondern in stiller Ernsthaftigkeit seinem Thema nachgeht und zudem noch Hinweise auf unterstützende Hilfsangebote gibt.

Schwierige Situationen meistern [T-CD 107]

Vier Hörfunkbeiträge aus der Reihe: Domino - Radio für Kinder - Autoren: Karen Fuhrmann; Maja Nielsen; Emel Korkmaz; Sabine Eichhorst - hr2 - 2004

4 Hörfolgen zwischen 13 und 26 Minuten - Geeignet ab 10 Jahre

1. "Papa, wir vergessen Dich nicht" - Von Tod, Trauer und Trost

Der Vater von Marie ist gestorben und sie hat ein Buch über ihre Gefühle in der Zeit der Krankheit und des Sterbens geschrieben. Auch wenn sie heute noch oft an ihren Vater denkt, kann sie ihr Leben wieder genießen.

2. Der Tag als Mara sich endlich wehrte - von gemeinen und mutigen Kindern

Mobbing nennt man es, wenn das Ärgern einfach nicht mehr aufhört. In dieser Geschichte erzählen Mara und Katta, wie sie in ihrer Klasse dafür gesorgt haben, dass es Mobbing dort nicht mehr gibt.

3. Allein in der Fremde - Unbegleitete Flüchtlingskinder

Es gibt Kinder, die ohne Eltern auf der Flucht sind: vor Krieg, Hunger, Missbrauch oder Verfolgung: In Deutschland angekommen, verbringen sie die ersten Monate in einem Aufnahmeheim, bevor klar ist, ob und wo sie bleiben können.

4. Um einfach über den Tag zu kommen - Haschisch als Kinderdroge

Conni ist 8 Jahre als sie ihren ersten Joint raucht. Die Welt erscheint freundlicher und sie glaubt, dass Cannabis - im Gegensatz zu Heroin - harmlos sei. Dabei lähmt es bei Kindern massiv die Entwicklung. Betroffenen Kinder und Jugendliche erzählen.

Dance Lexie Dance [V 906]

Kurzspielfilm von Dave Duggan und Tim Loane - KFW - Irland -1997 - OmU

14 Minuten - OmU - Geeignet ab 12 Jahre

Die zwölfjährige Laura will Riverdancer sein, wenn sie groß ist. Aber ihre Mutter ist tot, und ob Lexie, der Vater, ihr helfen möchte, steht in den Sternen. Lexie ist Fabrikarbeiter, und Tanzen gehört für ihn zu den Dingen, die man nicht macht. Außerdem ist er völlig damit beschäftigt, sein Leben ohne seine Frau in den Griff zu kriegen. Der Film folgt der Beziehung zwischen Vater und Tochter, zeigt, wie sie schließlich beide tanzen lernen und langsam einen Weg finden, ihren Verlust gemeinsam zu überwinden.

Der Film eignet sich besonders für die Auseinandersetzung mit Verlust und Trauer innerhalb einer Familie. Hauptzielgruppe sind Erwachsene, die Kinder in ihrer Trauer begleiten.

Leb wohl, lieber Dachs [V 969]

Video-Film nach dem Bilderbuch von S. Varley - media nova Verlag - 2000

6 Minuten - Geeignet ab 4 Jahre

Der bei allen Waldtieren beliebte alte Dachs stirbt. Er fürchtet sich nicht vor dem Tod. Seine Sorge ist nur, wie die anderen Tiere seinen Tod aufnehmen werden. Er bereitet sie auf sein Streben vor und macht jedem ein Abschiedsgeschenk. Das hilft ihnen, mit ihrer Trauer fertig zu werden.

Leb wohl, lieber Dachs [L 881]

Diareihe mit Bilderbuch von S. Varley - media nova Verlag - 1988

20 Bilder - Geeignet ab 4 Jahre

Dia-Fassung des Videos V 969

Und was kommt nach Tausend? [L 1257]

Diareihe nach dem Bilderbuch von Anette Bley - Edition Bilderbuchkino - Matthias-Film - Deutschland - 2005

23 Bilder - Geeignet ab 5 Jahre

Lisa hat in Otto einen guten Freund gefunden. Er nimmt sich Zeit für sie und weiß alles, vom Garten über Indianer bis hin zu Zahlen. Otto ist schon alt, er braucht einen Stock und hört nicht mehr so gut. Irgendwann kann er nicht mehr aufstehen, wird immer schwächer und stirbt schließlich. Lisa fühlt sich von ihm verlassen. Zum Glück gibt es da noch Olga, Ottos Frau, die ihr trotz des eigenen Kummers liebevoll beisteht. Schließlich spürt Lisa, so wie die Zahlen niemals enden, wird auch Otto für immer ein Teil von ihr sein, selbst wenn sie ihn nicht mehr sehen kann.

Anette Bleys farbintensive Zeichnungen akzentuieren Situationen und Gefühle. Grün leuchten Frühling und Sommer, grau erscheint die Beerdigung, abgesehen vom Farblecks Lisa und vor warmem Orange tröstet Olga das Mädchen.

Filzpantoffeln und Bonbons [V 986]

Kurzspielfilm - A. Eidseth Rygh - Matthias-Film - Norwegen - 1994

11 Minuten - Geeignet ab 5 Jahre

Ragnilds Großvater ist gestorben. Die Trauerfeier im elterlichen Haus findet im Kreis der nächsten Verwandtschaft statt. Die Erwachsenen versuchen die Sechsjährige, die aus ihrer Sicht noch nicht mit dem Tod umgehen kann, zu schonen. Und sie fühlt sich mit Recht ausgeschlossen.

Rückblenden zeigen das sehr innige Verhältnis, das sie zu ihrem Großvater hatte. Genauso liebevoll wie der Umgang zu seinen Lebzeiten war, so nimmt sie jetzt auf ihre Weise von ihm Abschied. Dabei verwendet sie die ganz alltäglichen Gegenstände und Dinge, wie seine gemütlichen Hausschuhe aus Filz und die zuvor oft gemeinsam verzehrten Bonbons, und findet so ein ihr gemäÙes Trauerritual.

Pele und das neue Leben [L 1185]

Diareihe mit Bilderbuch von Regine Schindler und Hilde Heyduck-Huth - EZB - 1999

8 Bilder - Geeignet ab 4 Jahre

Die Geschichte von Pele, dessen Freund Peter plötzlich gestorben ist, kann Mut machen, mit Kindern über den Tod nachzudenken, und ihnen helfen, Angst und Trauer zu bewältigen.

Abschied von Rune [L 890]

Diareihe nach dem Bilderbuch von W. Oyen / M. Kaldhol - Begleitheft: M. Hermann - Calwer Verlag - 1989

24 Bilder - Geeignet ab 5 Jahre

Die kleine Sara verliert durch einen Unfall ihren besten Freund Rune. Wie sie dessen Tod und die darauf folgende Zeit ohne ihn erlebt, wird durch die Erzählung und die Aquarellbilder einfühlsam beschrieben.

Papierflieger [V 746]

Kurzspielfilm - O. Klyve - KFW - Norwegen - 1995

15 Minuten - Geeignet ab 6 Jahre

Der Film eignet sich gut als Impulsfilm zum Einstieg in den Themenkreis: Tod und Trauer - in der Schule bereits mit Kindern der Primarstufe, wenn ein Kind stirbt, oder mit Erwachsenen, um Todesverständnis und Trauererleben von Kindern besser nachvollziehen zu können.

Jan wird mit dem Tod seines besten Freundes aus dem Kindergarten konfrontiert. Seine Trauer zentriert sich in der Frage, wo der Freund geblieben ist. Die ihm von Erwachsenen angebotenen klassischen Hilfen kann der trauernde Junge nur teilweise nutzen. Durch seine Initiative, seine Beharrlichkeit und seine zielgerichtete Aktivität gelingt es ihm, die Trauer um den verlorenen Freund zum "Fliegen" zu bringen: Während eines Gottesdienstes baut er - als Brief an Gott - einen Papierflieger, der mit Hilfe des Küsters den absoluten Superflug hinlegt.

In der Nacht [V 747]

Kurzspielfilm - St. Schneider - KFW - Deutschland / Frankreich - 1995

15 Minuten - OmU - Geeignet ab 8 Jahre

Der Film zeigt in sieben Stationen, wie fünf Kinder - von den Erwachsenen allein gelassen und auf ihre Weise - alle wichtigen Ritualschritte beim Tod eines Menschen nachvollziehen.

Kurz vor seinem Tod erzählt ein Junge seinem Freund, das Sterben mache ihm gar nicht so viel Angst. Viel schlimmer sei für ihn die Vorstellung, unter der Erde begraben zu sein. Am Tag der Beerdigung erinnert sich der Freund an diese Worte. Er und die anderen Kameraden des kleinen Toten beschließen, zu handeln und seinen letzten Wunsch zu erfüllen, was sich als gar nicht so einfach erweist.

Der Film verzichtet auf feierlich ritualisierte Darstellungen und wird dadurch den Kindern, die im Mittelpunkt stehen, eher gerecht. Nebenbei wird gezeigt, dass auch in schwierigen Lebenssituationen und im Ritual Raum für Komisches bleibt.

Anja, Bine und der Totengräber [V 1351]

Kurzspielfilm von Andrea Katzenberger - KFW - Deutschland - 1998

32 Minuten - Geeignet ab 8 Jahre

Anja, ein schüchternes, neunjähriges Mädchen, hat eine Riesenangst, im Schwimmbad vom Dreimeterbrett zu springen. Seit vor sechs Jahren ihr älterer Bruder durch einen Unfall ums Leben gekommen ist, versucht ihre Mutter übervorsichtig, Anja vor allem zu beschützen. Glücklicherweise gibt es Bine, Anjas beste Freundin. Sie ist ein wahres Energiebündel und macht Anja allein durch ihr Vorbild Mut und Lust auf das Leben. Während in Anjas Familie der Tod verdrängt wird, setzt sich Bine neugierig-kindlich damit auseinander und sucht auf dem Friedhof bei den aufgebahrten Leichen die Seelen der Verstorbenen. Erst als Anja Bine verliert, erfährt sie, dass man sich, um vom Brett ins kalte Wasser springen zu können, den Abgrund angucken muss, so wie man auch, um zu leben, den Tod nicht außen vor lassen darf.

Die Brüder Löwenherz [V 360]

Kinderfilm - Buch: Astrid Lindgren - atlas-film - 1977

97 Minuten - Geeignet ab 6 Jahre

Ein wundervolles Tal voller Kirschblüten - genauso hatte Jonathan seinem kleinen, schwerkranken Bruder Karl das Land Nangijala geschildert, das Land nach dem Tod. Und wie Jonathan es versprochen hatte, sehen sich hier die beiden Brüder wieder. Aber auch im Kirschblütental lebt man nicht ohne Furcht: Der Tyrann Tengil und sein Drache Katla bedrohen die Menschen. Jonathan zieht in den Kampf, und Karl - der ihn nicht wieder verlieren will - folgt ihm.

Ein Film, der Kindern und Erwachsenen die Angst und die Sprachlosigkeit vor Sterben und Tod nehmen kann und sie befähigt, miteinander darüber zu sprechen.

Die Sprache der Vögel [V 655]

Spielfilm von Fred-Jürgen Nocyński - BRD - 1991

60 Minuten - Geeignet ab 8 Jahre

Was der Tod eines nahen Familienmitglieds für ein Kind bedeutet, erzählt der Film sehr einfühlsam. Im Leben des fünfjährigen Thomas ist der Opa die wichtigste Person. Der macht eines Morgens die Tür zur Werkstatt nicht mehr auf, so viel Thomas auch klopft und ruft. Was die Erwachsenen den Jungen tröstend über das Sterben erzählen, versteht er nicht. Doch schließlich erinnert er sich, dass der Opa immer gesagt hat, wenn er noch mal auf die Welt käme, möchte er gern ein Vogel sein. Plötzlich ist für den Jungen alles klar. Mit der Urne klettert er ins Baumhaus und öffnet sie. Als er sieht, dass der Wind die Asche mitten in einen Vogelschwarm hinein davon bläst, kann er endlich wieder froh sein.

Zur Zeit verstorben [DVD 1207]

Kurzspielfilm von Thomas Wendrich - Interfilm - Deutschland - 2004

17 Minuten - Geeignet ab 10 Jahre

Nach einem heftigen Familienstreit flüchtet ein alter und verwirrter Mann zu seinen noch älteren Freunden auf den Marktplatz des Dorfes. Mit neu erwachter Lebenslust will er für sich und seine Freunde Eis holen gehen. Im Gefühl, mit der Welt in Einklang zu sein, bricht der alte Mann zu seiner letzten Reise auf.

Preise:

Prädikat: besonders wertvoll

1. Preis Exground Filmfest Wiesbaden 2004

Deutscher Kurzfilmpreis 2004

Kannst du pfeifen, Johanna? [DVD 1030]

Spielfilm von Rumle Hammerich - Matthias-Film - Schweden - 1995

57 Minuten - Geeignet ab 8 Jahre

Um eines beneidet der zehnjährige Berra seinen besten Freund Uffe - dass dieser so einen netten Großvater hat. Uffe hat eine Idee, wie er Berra helfen kann: Sie gehen ins Altersheim, wo sie einen Großvater "adoptieren" wollen. Der alte Nils scheint genau der Richtige zu sein

und ist auch bereit, die Rolle zu übernehmen. Er nimmt sie mit auf einen kleinen Ausflug, wo sie an einem geheimen Platz einen Garten anlegen. Dabei pfeift er fröhlich vor sich hin - "Kannst du pfeifen, Johanna" heißt das Lied. Eines Abends nimmt der alte Mann Berra das Versprechen ab, richtig pfeifen zu können, wenn sie sich das nächste Mal treffen. Berra gibt sich viel Mühe und übt fleißig. Schließlich ist es soweit, und er macht sich mit Uffe auf den Weg, Nils sein neues Können vorzuführen. Aber Nils ist nicht mehr da. Eine Schwester sagt den Kindern, er sei gestorben und werde am Samstag beerdigt. Die beiden gehen zu Nils Beerdigung. In der Kapelle fängt Berra plötzlich an zu pfeifen: "Kannst du pfeifen, Johanna".

Zusatzmaterial auf dem ROM-Teil.

Mulo - Eine Zigeunergeschichte [V 437]

Ein Film aus der Reihe "Karfunkel" von I. Svarcova - KFW - 1992

30 Minuten - Geeignet ab 8 Jahre

Im Mittelpunkt der Filmerzählung "Mulo - eine Zigeunergeschichte" steht die etwa elfjährige Florica, ein Zigeunermädchen, das voller Leidenschaft und voller Aufrichtigkeit um die Fundamente seiner Kultur in Deutschland kämpft." Mulo ist eine Seele, die keinen Frieden findet", erklärt Florica dem Zuschauer einen zentralen Begriff der Roma. Die Familie siedelt "im Deutschland 1992", Floricas Lieblingsonkel ist bei einem Zusammenstoß mit einem Auto ums Leben gekommen - vor Floricas Augen; unterlassene Hilfeleistung für einen Zigeuner, der Autofahrer entzieht sich durch Fahrerflucht. Der Onkel erscheint Florica fortan so lange als Mulo, bis sie und der Großvater dafür sorgen, dass er seinen Frieden bekommt. Sie wachen nämlich - so die Anweisung der Großmutter - eine lange Vollmondnacht an seinem Grab auf dem deutschen Friedhof.

Das süße Jenseits [V 960]

Spielfilm von Atom Egoyan nach dem gleichnamigen Roman von Russell Banks - Matthias-Film - Kanada - 1997

110 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Eine ebenso spannende und bewegende wie anspruchsvolle Geschichte über Verlust, Trauer und existentielle Sinnfragen. Auf wundersame Weise gelingt es dem Film, den Blick für menschliches Verhalten in großer seelischer Not zu schärfen.

Nachdem fast alle Schulkinder einer kleinen Stadt bei einem Busunglück ums Leben kamen, taucht dort ein Anwalt auf, der aus dem Leid der Eltern Kapital schlagen möchte. Er strebt einen Musterprozess an. Nach und nach gelingt es ihm auch, viele auf seine Linie einzuschwören. Einige aber erkennen, dass dieser Weg ihre Trauer, ihre Gemeinschaft und ihre eigene Identität zu zerstören droht. Vor allem die 13-jährige Nicole, die das Unglück überlebt hat, durchkreuzt die Pläne des Fremden, indem sie eine Lüge erzählt. Lügend wird sie "die Wahrheit in Schutz nehmen, die es der Stadt ohne Zukunft ermöglicht, den Schmerz der Gegenwart zu bewältigen" (Heike Kühn, epd-Film).

Film des Monats März 1998

Sterben ohne Angst [V 114]

Ein Interview mit der Sterbeforscherin Frau Dr. Kübler-Ross - Katholisches Filmwerk - 1981

45 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Der Journalist Günter Rolling befragt die weithin bekannte Sterbeforscherin Dr. Elisabeth Kübler-Ross. Sie beantwortet Fragen zu diesem Spezialgebiet. Auch die Thematik der Sterbehilfe und die Frage, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, werden angesprochen.

Elisabeth Kübler-Ross: Dem Tod ins Gesicht sehen [DVD 1102]

Dokumentation von Stefan Haupt - Salzgeber & Co Medien GmbH - Schweiz - 2003

112 Minuten in Farbe und s/w - teilw. OmU - Geeignet ab 14 Jahre

Im Zentrum des Films stehen Gespräche mit Elisabeth Kübler-Ross in Arizona.

Zu sehen ist eine psychisch vitale Frau, geistig klar, voller Humor und immer noch unbequem. Sie blickt auf ihr Leben zurück, erzählt von ihrer Kindheit, ihrer Arbeit mit Sterbenden und Aids-Kindern und davon, wie sie mit ihrem eigenen Altern und Sterben umzugehen versucht. Statements ihrer beiden Drillingschwwestern, Interviews mit Freunden und Mitarbeitern sowie reichhaltiges Archivmaterial runden das unpräntiöse und differenzierte filmische Porträt ab.

Tod auf Verlangen [V 722]

Dokumentarfilm - M. Nederhorst - Matthias-Film - Niederlande - 1994

57 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

Seit 1994 gelten in den Niederlanden neue gesetzliche Bestimmungen, die unter strengen Bedingungen Sterbehilfe erlauben.

Der Filmemacher Maarten Nederhorst hat den Kampf des unheilbar kranken Cees de Joode um ein Sterben in Würde dokumentiert. Cees de Joode, der von einer tödlichen Muskelschwund-Krankheit befallen ist, führt bis zum Schluss auf seinem Computer ein Tagebuch, in dem er festgehalten hat, dass die Möglichkeit der Sterbehilfe ihm über die Monate ein tröstlicher Gedanke gewesen sei. Der sensible Film verletzt keinen Moment die

Würde des Betroffenen. Der Zuschauer wird nie zum Voyeur, sondern gleichsam stiller und somit auch betroffener Gast bei Menschen, die die schwerste Entscheidung in ihrem Leben getroffen haben.

Angst vor Alter und Tod [T 1218]

Teil 8 der Serie "Wege aus der Angst" - Text: V. Kast - Deutschlandfunk - 1987

15 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

Die Autorin nähert sich der Frage nach den Ursachen der Angst vor Alter und Tod aus psychologischer Sicht.

Fearless - Jenseits der Angst [V 955]

Spielfilm von Peter Weir - Matthias-Film - USA - 1993

122 Minuten - Geeignet ab 13 Jahre

Ein erfolgreicher Architekt überlebt einen Flugzeugabsturz und rettet einigen Passagieren das Leben. Während er als Held gefeiert wird, steht er seinem früheren Leben wie ein Fremder gegenüber. Es geht ihm wie vielen, die in Grenzsituationen an die Schwelle des Todes gelangen und am liebsten nicht mehr ins Leben zurückgeholt werden wollen. Das belastet auch das Verhältnis zu seiner Frau und seinem Sohn. Sein besonderes Problem: er hält sich für unverwundbar. Ein Psychologe, der den Überlebenden zu helfen versucht, bringt ihn mit einer Frau zusammen, die bei dem Unglück ihr Baby verlor. Sie fühlt sich mitschuldig am Tod ihres Kindes und ist nahe daran, in religiösen Wahn zu fallen. Zwischen den beiden entsteht eine tiefe Freundschaft, die ihnen hilft, das Erlebte zu verarbeiten. Am Ende - nach einer Reihe abenteuerlicher und schmerzlicher Erfahrungen - hat beide das Leben wieder.

GRAMP - ein Mann altert und stirbt [V 153]

Begegnung einer Familie mit der Wirklichkeit des Todes - Buch: Dan und Mark Jury - Regie: Dr. H. Schüler - FWU - 1985

22 Minuten in s/w - Geeignet ab 15 Jahre

Dieser Film ist der Bericht über die letzten Lebensjahre und das Sterben von Frank Tugend (GRAMP). In eindrücklichen Fotografien und Erlebnisprotokollen seiner Enkelkinder werden die verschiedenen Phasen des Alterungsprozesses so dargestellt, wie die Familie sie miterlebt hat. Diese unmittelbare Betroffenheit überträgt sich auf den Betrachter. Die Bilder zeigen eine Wirklichkeit, die wir meist zu verdrängen versuchen: Jeder für sich, indem er - solange es geht - die Augen schließt vor der Unvermeidlichkeit des Todes; die Gesellschaft, indem sie Krankenhäuser und Altenheime zu isolierten Sterbeeinrichtungen macht. Mark und Dan haben die letzten drei Jahre ihres Großvaters und damit sein Sterben mit ihm gelebt.

Jessie [V 817]

Kurzspielfilm - Regie: P. van Hauten - KFW - Belgien - 1995

15 Minuten - Geeignet ab 8 Jahre

Ein Film, der ohne Worte auskommt und trotzdem sehr viel über Mitgefühl, Zärtlichkeit und Freundschaft aussagt. Und darüber, wie wichtig Verständnis und Solidarität gerade im Angesicht des bevorstehenden Todes sind. Obwohl er nie die harte Realität verschweigt, wirkt er ermutigend.

Zwei schwerkranke Kinder lernen sich im Krankenhaus kennen und freunden sich miteinander an. Die meiste Zeit des Klinikalltags verbringen sie gemeinsam und helfen sich gegenseitig. Dann stirbt eines der beiden an seiner Krankheit, das andere bleibt allein zurück. Wie wird es ihm ergehen?

SchattenRisse [V 1066]

Dokumentation von Yola L. Grimm - MediaEdition - 1998

25 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Jugendliche einer Selbsthilfegruppe, die eine Schwester oder einen Bruder verloren haben, stellen sich dem Thema "Sterben". Sie finden den Mut zu reflektieren und berichten von ihrer Trauer und ihrer Auseinandersetzung mit Verlust und Tod. Die Schatten: "Ich habe mich stundenlang in mein Zimmer eingesperrt und Musik gehört, langsame und traurige Musik, um nachzudenken." Und die Risse: "Ich empfinde Neid, wenn ich so genannten heilen Familien begegne, denn da ist eine Lücke entstanden, die niemand mehr auffüllen kann."

Nur die Wolken bewegen die Sterne [V 1048]

Spielfilm von Torum Lian - Matthias-Film - Norwegen - 1998

97 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Die elfjährige Maria hat ihren kleinen Bruder verloren, der an Krebs gestorben ist. Ihre Mutter verfällt in tiefe Depressionen. Sie weist Maria zurück, die, um sich selbst zu schützen, Zuflucht in Fantasien sucht und ihrerseits eine Mauer gegenüber ihrer Umwelt aufbaut. Der Vater versucht zwar nach Kräften, die Familie zusammenzuhalten, ist aber überfordert. So wird die Mutter zu ihren Schwestern aufs Land geschickt und Maria zu ihren Großeltern. Dort trifft sie auf den gleichaltrigen Jacob, der ganz anders als sie an das Leben und die Welt herangeht. Er ist lustig, klug, geduldig und mitfühlend. Es gelingt ihm, Maria aus ihrem Schneckenhaus zu holen. Doch als Maria schließlich nach Hause zurückkehrt, hat sich die Situation noch nicht gebessert. Die Mutter ist nicht zurückgekehrt, und der Vater weiß nicht

mehr, was er tun soll. Gerade im rechten Moment kommt Jacob zu Besuch, richtet Maria wieder auf und überzeugt sie, zu ihrer Mutter zu fahren.

Francis [DVD 1117]

Dokumentation über einen krebskranken Jugendlichen - Medienprojekt Wuppertal - Deutschland - 2005

37 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Der 17jährige Francis erfährt überraschend bei einer Routineuntersuchung seine Krebs-Diagnose. Sein Leben veränderte sich radikal. Er muss die Schule verlassen und aus seiner WG wieder zu seiner Familie aufs Dorf ziehen. Die massiven Behandlungen beeinträchtigen ihn. Dennoch: seine Lebensfreude und seine vielfältigen Hobbys helfen ihm in dieser schwierigen Zeit. Bei Besuchen eines jüngeren Leukämiepatienten, lernt er dessen Schwester kennen und lieben.

Der Film begleitet Francis über mehrere Monate. Außer ihm werden seine Familie, seine Freundin und sein Arzt interviewt. Auch Francis selbst macht in einem Videotagebuch private Bilder seines Lebens. Ein nahes Porträt von einem Jugendlichen, der mit aller Kraft versucht, mit der Krankheit leben – zwischen der Verdrängung des Gedankens, vielleicht nicht mehr lange zu leben, und der Auseinandersetzung mit dem Tod.

Ulis letzter Sommer [V 420]

Eine Dokumentation der letzten Lebensmonate eines AIDS-Kranken - BZgA - 1992

45 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Uli hat AIDS. Bei Drehbeginn ist er 39. Sein Ziel ist es, seinen 40. Geburtstag zu erleben. Ulis schönste Erinnerung ist seine Arbeit als Kostümschneider und Mädchen für alles in einem Travestietheater. Angesteckt hat er sich bei einem jungen Mann "in Leder", dessen Krankheit er erst erkannte, als es zu spät war. Ulis "Freunde aus dem Theater" fangen an ihn zu meiden und lassen ihn spüren, dass er in ihrer Welt nicht mehr erwünscht ist. Der Gesundheitszustand wird von Tag zu Tag schlechter, doch Uli zeigt einen bemerkenswerten Lebenswillen. Ulis Wunsch: irgendwann einschlafen und nicht mehr aufwachen.

"Uli ist bis zu seinem Tod klaglos, wie immer. Er hat das schlimmste Leiden durchgemacht, das man sich vorstellen kann. Nur der Tod im Schlaf war so sanft, wie er ihn sich wünschte." Eine Aussage von Irmela, die bis zuletzt an seiner Seite stand und ihn pflegte.

Marias letzte Reise [DVD 1186]

Spielfilm von Rainer Kaufmann - Mattias-Film - BRD - 2004

90 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Maria Stadler will nach Hause. Nicht noch eine Chemotherapie. Auf ihrem Hof möchte sie die letzten Tage ihres Lebens verbringen. Selbst Klinikchef Dr. Osterhahn kann die temperamentvolle Frau nicht aufhalten. Er schickt Andrea, seine beste Krankenschwester, mit. Andrea lernt schnell, dass sie mit der üblichen Krankenhausroutine nicht weiterkommt. Nach anfänglicher Gegenwehr lässt sie es zu, dass ein Heilpraktiker auf seine Art versucht, Maria zu helfen. Und schließlich holt sie sich Rat und medizinische Unterstützung in einem Hospiz und hilft Maria, ihre letzten Wünsche zu erfüllen. An ihrer Seite erfährt Andrea nicht nur die Bedeutung und die Tragweite der Sterbegleitung, sondern lernt auch, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen.

Deutscher Fernsehpreis 2005 - Bayrischer Fernsehpreis 2005 - 3sat Zuschauerpreis 2005

Lebenshungrig und todesmutig - Menschen auf der Palliativstation [DVD 1063]

Dokumentarfilm von Bernadette Schrama - Bistum Würzburg / KFW -Deutschland - 2004

26 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Die Dokumentation zeigt den Alltag auf der Palliativstation des Juliusspitals in Würzburg: das Kommen und Gehen, Leben und Sterben von Menschen, die Arbeit der Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten und Seelsorger und die Angst und den Trost der Patienten und ihrer Angehörigen. "Fast alle Schmerzen können gelindert, wenn nicht sogar auf ein Mindestmaß reduziert werden", sagt Dr. Heribert Joha, einer der beiden Palliativmediziner. Eine tröstliche Erkenntnis und ein Weg, das Leben in Würde zu beenden.

Menschlich Sterben [DVD 1112]

3 Dokumentationen über ein stationäres Hospiz, ambulante Hospizarbeit und eine Palliativstation - Medienprojekte Wuppertal - Deutschland - 2005

3 Filme zwischen 10 - 30 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Film 1: "Leben bis zuletzt" - 30 Minuten

Porträt des Franziskus-Hospiz Hochdahl mit stationärem, ambulantem und Tageshospiz. Im Zentrum des Filmes steht das Erleben des Hospizes aus Sicht der Bewohner und Bewohnerinnen und ihrer Angehörigen. Ausführlich wird der Ansatz und die Arbeit in der medizinisch-pflegerischen, psychosozialen und seelsorgerischen Sterbe- und Trauerbegleitung von Menschen aufgezeigt. Einen Schwerpunkt bildet hierbei der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der bestmöglichen Lebensqualität und größtmöglicher Schmerz- und Beschwerdelinderung in der verbleibenden Lebenszeit.

Film 2: "Zuhause Sterben" - 10 Minuten

Der Film porträtiert in einem ausführlichen Interview mit der hauptamtlichen Leiterin die Arbeit des ambulanten, überkonfessionellen Hospizdienstes "Lebenszeiten" in Wuppertal. Er stellt die Motivation der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen dar und zeigt, was Sterbe- und Trauerbegleitung praktisch heißt.

Film 3: "Schmerzfrei!?" - 21 Minuten

Der Film zeigt aus der Sicht des Chefarztes und einer Patientin den Ansatz und die Arbeit der Palliativstation im Wuppertaler Petrus-Krankenhaus, auf der vor allem Tumorpatienten im fortgeschrittenen Stadium behandelt werden. Ziel ist nicht die Befreiung von einer Krankheit, sondern die Erhaltung der bestmöglichen Lebensqualität. Im Vordergrund steht die medikamentöse Verbesserung ambulant nicht einstellbarer Schmerzen und die Ernährungstherapie. Für die Krebspatientin steht neben der Schmerzlinderung und der Annahme der Krankheit mit ihrer einhergehenden Lebensveränderung das liebevolle, zeitaufwendige Engagement des Personals im Vordergrund. Sie hat Angst vorm Sterben, denn: "Man will leben!" Hierfür kämpft sie ...

Ende oder Anfang. Erfahrungen in einem Sterbehospiz. [V 798]

Dokumentarfilm von J.-P. Bierach - KFW / Matthias-Film - 1996

30 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

"Ich höre alles, was du sagst, auch wenn ich schweige". Dieses Zitat ist der Dokumentation vorangestellt. Menschen mit völlig unterschiedlichem Hintergrund kommen in das Sterbehospiz, zu einer "letzten Anlaufstation der Menschlichkeit", wie es ein Pfleger beschreibt. Bewohner und Mitarbeiter sprechen über ihre Erfahrungen und ihre Ängste im Umgang mit dem Tod.

Da sein [V 451]

Dokumentarfilm über die Hospiz-Bewegung - H. Breitel - Matthias-Film - 1992

89 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

DASEIN ist Programm und Schlüsselwort für die Arbeit, die von den Mitgliedern des "Freundeskreises für Sterbebegleitung" und dem Hospiz Lohmar geleistet wird. Ein Jahr lang begleitete die Filmemacherin Heide Breitel Sybille Brombach bei der Hausbetreuung zweier krebserkrankter Frauen: Gisela Schulte, eine ehemalige Kriminalbeamtin, lebt allein. Resi Wildner hat zwei Kinder und wohnt bei ihrer Familie.

Während das Sterben in unserer Gesellschaft tabuisiert wird, zeigt der Film, wie die Mitglieder des "Freundeskreises" versuchen, Hilfe zu leisten, um mit dem Sterben zu "leben".

Parallel zu den beiden Einzelschicksalen wird der Aufbau des Hospizes in Lohmar-Deesem gezeigt. Es bietet ambulante Hilfe sowie stationäre Unterbringung für sieben Schwerkranke, deren Krankheit eine weitere Pflege in den eigenen vier Wänden nicht mehr zulässt. In Lohmar sind sie Gäste, die auf ihrem letzten Weg begleitet werden.

Leben dürfen bis zum Tod [V 480]

Dokumentarfilm - M. Müser / J. Röttger - BRD - 1987

27 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

Mit Hilfe der modernen Medizin wird das Sterben oft künstlich hinausgezögert und damit nicht selten zur Qual. Ohne große Schmerzen und liebevoll umsorgt die letzten Wochen des Lebens zu verbringen, das möchten Hospize schwerkranken Menschen anbieten. Nach dem Vorbild des berühmten St. Christophers Hospice in London gibt es jetzt in Aachen und Köln vergleichbare Einrichtungen. Der Film stellt diese neuen Hospizmodelle vor. Zu Wort kommen Seelsorger, Patienten, Angehörige, Mediziner und die Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross.

Sterben [V 1433]

Dokumentation von Johanna Stuttmann - Matthias-Film - Deutschland - 2004

18 Minuten in s/w - Geeignet ab 12 Jahre

Das Leben sieht jeden Tag für jeden Menschen ein bisschen anders aus. In seiner Gesamtheit reflektiert man es erst, wenn es auf das Ende zugeht, der Tod vor Augen steht. Und dieser Moment verändert für viele Menschen die Sichtweise auf das eigene Leben völlig, weil das Sterben immer ausgeschlossen wurde. Drei Frauen aus verschiedenen Generationen sprechen über ihr Leben im Hinblick auf ihren bevorstehenden Tod. Schlicht und unaufdringlich - die Kamera bleibt in respektvoller Distanz - zeigt der Film seine Protagonistinnen, die sehr authentisch, persönlich und überzeugend vermitteln, was Leben, was Tod für sie bedeutet.

Wie möchte ich sterben? [V 1188]

Dokumentarfilm von S. Matthies - Deutschland - Matthias-Film - 2001

33 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

Viele Menschen haben Angst, ihre letzten Monate ohne Bewusstsein an Schläuchen und Apparaten verbringen zu müssen und unterschreiben deshalb Patientenverfügungen. Trotzdem ist es oft eine Illusion, zu denken, damit sei ein würdevoller Tod garantiert. Die Ablehnung einer Magensonde beispielsweise kann bedeuten, dass der Sterbende sehr viel mehr Zuwendung und Pflege braucht. Solche Leistungen sind in Pflegeheimen wegen chronischen Personalmangels nicht gewährleistet. Oft konkurriert eine einfühlsame Sterbebegleitung mit

Klinik-Ehrgeiz, und selbst bestimmtes Sterben bleibt in unserer den Tod tabuisierenden Gesellschaft ein Wunschtraum. Anhand eindringlicher Beispiele sowie durch Gespräche mit Ärzten, Altenpflegern und Ethikern zeigt der Film die Gratwanderung zwischen selbst- und fremdbestimmtem Sterben.

Das Meer in mir [DVD 1089]

Spielfilm von Alejandro Amenábar - KFW - Spanien / Italien / Frankreich - 2004

126 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

Seit einem Sprung von einer Klippe ins Meer ist Ramón Sampedro querschnittsgelähmt und kann nur noch seinen Kopf bewegen. Tagein, tagaus liegt der mittlerweile 52-Jährige in seinem Bett. Ramón trägt noch immer ein Strahlen in den Augen, flirtet mit den Frauen, schreibt Gedichte. Und dennoch ist sein innigster Wunsch der Tod. Doch seine Verwandten wollen ihm diesen Wunsch nicht erfüllen. Und die Justiz lehnt seine Bitte um legalisierte aktive Sterbehilfe ab. Da lernt er Julia kennen, selbst unheilbar erkrankte Anwältin, die den Fall übernehmen will. Ramón verliebt sich in sie. Aber auch Julia bringt es nicht übers Herz, Ramón den Tod zu ermöglichen. Die Prozesse scheitern endgültig. Ramóns Freundin Rosa ist es schließlich, die ihm in Wasser gelöstes Zyankali gibt. Ramón stirbt qualvoll allein vor laufender Kamera – damit seine Helfer nicht juristisch belangt werden können.

Mehrere Auszeichnungen - u. a. Oscar 2005: Bester Fremdsprachiger Film; Golden Globe: bester nicht englischsprachiger Film; Gilde-Filmpreis: Bester ausländischer Film des Jahres 2004; 14 Goyas (Spanischer Filmpreis) 2005; Venedig 2004: Silberner Löwe.

Bittere Tränen [V 1067]

Dokumentarfilm von Yola L. Grimm - MediaEdition - 1998/1999

60 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Der Suizid ist die zweithäufigste Todesursache bei Kinder und Jugendlichen. Jeden Tag nehmen sich in Deutschland drei junge Menschen das Leben. Und die Dunkelziffer, mit versteckten und unklaren Todesursachen ist extrem hoch. Leider ist der Suizid eines der letzten großen Tabus in unserer Gesellschaft - deswegen werden Warnsignale oft überhört. Bittere Tränen erzählt, ohne Kommentar und Voyeurismus, von drei Suizidschicksalen und macht das Tabu zum Thema.

Memento Mori. Der Tod im Bild [L 978]

Motive aus sechs Jahrhunderten - Text und Bilder: D. Grünewald - Vista Point - 1991

24 Bilder - Geeignet ab 13 Jahre

Die Ohnmacht des Menschen gegenüber dem Tod, die Angst vor dem Sterben, vor dem Ungewissen danach, Schmerz und Trauer der Zurückgebliebenen haben schon seit jeher zur künstlerischen Auseinandersetzung mit Tod und Sterben geführt. Anhand von Beispielen vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart bietet diese Diareihe einen Überblick über die vielfältigen Facetten des Themas.

Die Bilder im Einzelnen:

Memling, Der Tod - Günther, Chronos - Brueghel d.Ä., Triumph des Todes - Ensor, Die Masken und der Tod - Manuel, Berner Totentanz - Böcklin, Selbstbildnis mit fiedelndem Tod - Bruyn d.Ä., Bildnis eines Ordensritters - Grien, Die drei Lebensalter und der Tod - Steenwijck, Vanitasstillleben - Furtenagel, Der Maler H. Burgkmair und seine Frau - Poussin, Der Tod des Germanicus - Hallé, Der Tod des Seneca - Munch, Am Sterbebett - Hodler, Der sterbende V. Godé-Darel - Buchmalerei, Beisetzung - Courbet, Begräbnis in Ornans - Nussbaum, Die Gerippe spielen zum Tanz - Dix, Die sieben Todsünden - Geiger, Der Generalstab - Vostell, Miss America - Fekete, Die Witwe.

Zur Diareihe gehört ein ausführliches Begleitheft mit Analysen und Anregungen zum Thema.

Der Tod [OF 101]

Eine Meditation - Text: I. Traudisch-Schröter / H. Schröter - Jü - 1985

18 Folien - Geeignet ab 15 Jahre

Eine Möglichkeit, ein Gespräch über Tod und Sterben in Gang zu bringen, liegt in der Betrachtung von Bildern. Über den Tod zu sprechen heißt ja auch, die rein kognitive Ebene zu verlassen und Gefühle, Ängste und Hoffnungen zu beachten, was durch den Einsatz von Bildern erleichtert wird.

Die Folienreihe besteht aus drei Bildsequenzen: Meditation des eigenen Todes - Den Tod mit anderen Augen sehen - Den eigenen Tod, unter anderen Vorzeichen, meditieren.

Der Textteil ist zu jedem Bild in einem meditativen Vortragstext und einen informativen Ergänzungstext, dem außerdem Lieder und Gedichte beigelegt sind, gegliedert.

Post mortem [V 1383]

Dokumentation von Heiko Arendt - Deutschland - 2000

20 Minuten in s/w - Geeignet ab 14 Jahre

Auf dem 1828 eröffneten Frankfurter Hauptfriedhof arbeiten rund 50 Menschen in den Bereichen Verwaltung, Beisetzung und Gartenarbeiten. Ein Friedhof dieser Größe muss gut organisiert sein, damit Trauerfeiern und Bestattungen nach einem strikten Zeitplan

durchgeführt werden können. Der Film mit seiner ebenso nüchternen wie einfühlsamen Kameraführung gewährt Einblicke in den Arbeitsalltag von vier Friedhofsangestellten, die im Krematorium arbeiten.

Der Totentempel von Treptow [V 1155]

Dokumentarfilm von Kai Krüger - Matthias-Film - Deutschland - 1999

45 Minuten - Geeignet ab 13 Jahre

Ungewohnte Bilder vom Ende eines Menschen zeigt dieser Film und reflektiert dabei unseren Umgang mit Tod und Abschiednehmen.

In Berlin-Treptow gibt es ein neues "Hightech-Krematorium". Die Architekten-Szene lobt den grandiosen Bau, dessen Mittelpunkt eine monumentale "Kondolenzhalle" für tausend Menschen bildet. Die Trauergäste hingegen, die diese und die angrenzenden Feierhallen nutzen sollen, sind über die kühle Gestaltung eher entsetzt. Kein Trauergast ahnt, dass sich direkt unter der Kondolenzhalle ein Leichenlager für mehr als sechshundert Tote befindet. Sie werden in ihren Särgen von blinkenden Robotern in Hochregale einsortiert und vor die Öfen geschoben. Die Rauchgas-Rückstände werden als Giftmüll entsorgt, die Abwärme fließt in die Gebäudeheizung. Oben können die Trauernden die ihnen passend erscheinende Musik zur Zeremonie auswählen.

Finale Grande - Einblicke in die Bestatterbranche [V 1156]

Dokumentarfilm von Jürgen Flettner - SWR - Matthias-Film - Deutschland - 2000

23 Minuten - Geeignet ab 13 Jahre

"Diskretion ist das Wichtigste in unserem Beruf", sagt Karl Denk, einer der größten Bestattungsunternehmer Deutschlands. Er hat schon viele Prominente stilvoll unter die Erde gebracht. Sein Unternehmen ist seit Generationen ein Familienbetrieb. Doch auch hier zeigt sich, wie tabuisiert das Thema in unserer Gesellschaft ist. Er habe zehn Jahre gebraucht, um sich mit seinem Betrieb zu identifizieren, räumt Denk ein.

Es geht um eine lange Reise vom Schock über den Tod "zurück ins Leben", wie es Fritz Roth, der Betreiber des "Landhotels der Seele", formuliert. Er versucht, den Angehörigen im Umgang mit der Trauer zu helfen: Abschied nehmen nicht in einer einschüchternden Trauerkapelle, sondern in einem letzten Miteinander. Auch Roth verdient gut, ist "wie die meisten Bestatter ein sinnfroher Mensch", hat aber eine Mission: Er macht Führungen für Schulklassen und gibt Kurse für Eltern verstorbener Kinder.

Mein Traumberuf: Bestatter [DVD 1198]

Dokumentation von Frank Drescher und Eduard Erne - KFW - Deutschland - 2005

29 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Drei junge Menschen und der Tod. Drei junge Menschen und das Leben. Drei junge Menschen hochmotiviert in einer Welt, die den Tod verdrängt. Längst beschränkt sich der Beruf des Bestatters nicht mehr auf das Verkaufen von Särgen und Schaufeln von Gräbern. Bestatter sind Floristen und Trauerpsychologen, Drucker und Dekorateure, Gärtner und Einzelhändler. Dienstleistung ist gefragt. Eine ungewöhnliche Dokumentation zum Tabuthema Tod.

Arbeitsmaterialien als PDF-Datei auf dem ROM-Teil.

Die Totenwäscherin [V 1132]

Dokumentation von M. Gaßner und M. Pilters - ZDF/KFW - Deutschland 2000

30 Minuten - Geeignet ab 13 Jahre

"Niemand ist ein Mensch hilfloser und ausgelieferter als ein Toter," sagt Anita M., die als Berufsbezeichnung "Bestattungsfrau" angibt. Sie begreift ihre Arbeit als etwas sehr Wichtiges, als einen Kontakt mit dem Leben. Das unterscheidet sie von den meisten ihrer Kollegen in einem männlich dominierten Wirtschaftszweig, in dem jährlich Milliarden umgesetzt werden. Das Geschäft mit dem Tod läuft gut. Gezahlt wird vor allem für eine schnelle und problemlose Entsorgung der Toten. Frau M. sieht das ganz anders: Ihr geht es um die Angehörigen, denen sie in den Tagen des Abschieds Halt und Stütze sein möchte, und es geht ihr um die Wegbegleitung des verstorbenen Menschen.

Gräber und Grabsteine - Botschaften und Symbole [L 1209]

Diareihe von A. Täubl - Steyl-Medien - 2001

18 Bilder - Geeignet ab 13 Jahre

Der Grabplatz auf dem Friedhof ist die Ruhestätte der Verstorbenen. Gräber und Grabstätten mit ihren Botschaften und Symbolen sind einerseits Gedenkstätten für die Toten und andererseits Mahnmale an die Lebenden. Ebenso sind sie aber auch Ausdruck und Zeugen davon, wie Menschen mit dem Sterben umgehen und wie sie den Tod deuten: Ob er die Wand ist, an der das Leben unrettbar scheitert; oder ob er als Tor zu einem neuen Leben gesehen wird.

Hinweis: Einzelne Motive eignen sich bereits für Kinder ab 10 Jahre.

Hat Asche Angst im Dunkeln? [DVD 1192]

Dokumentation von Gabriele Bansch - Medienprojekt Wuppertal e.V. - Deutschland - 2006

40 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

"Es ist unfassbar, vor dem Grab deiner Mutter zu stehen, und zu wissen, da unter dem Kreuz liegt ihre Asche. Mit wem kann ich darüber reden? Und wie trauert man eigentlich richtig?" Ein halbes Jahr nach dem frühen Tod ihrer Mutter versucht die Tochter, Antworten auf diese Fragen zu bekommen. Mit eigenem Videodiary und Kamerabegleitung begibt sie sich auf eine biografische Reise zum Tod, zur Trauer, zum Gedenken und zum Leben.

Which Time I'm dead [V 1441]

Dokumentation von Michael Plümpe - Ergo Film / FWU - Deutschland - 2004

10 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Sonu, elfjähriger Sohn eines Leichenbestatters, lebt in Varanasi, einer der ältesten Städte Indiens. Hier - an den Ufern des Ganges - werden auf der Flusspromenade tagein tagaus die Toten verbrannt - in aller Öffentlichkeit. Es ist ein einträgliches Geschäft. Der Tod ist für die Menschen Indiens kein Grund zur Trauer. "Jetzt ist endlich alle Täuschung vorbei" singen die Leichenträger, wenn sie die Toten durch die Gassen der Stadt zum Ufer hinab tragen. Sonu erklärt, was damit gemeint ist, und auch, warum manche Toten nicht verbrannt, sondern im Ganges versenkt werden. Ihre Leichen treiben vorbei und die Raben fressen ihr Fleisch, während Pilger ihr rituelles Bad nehmen, heilige Männer am Ufer ihren Segen erteilen und Kinder lachend schwimmende Lichter aussetzen.

So irritierend für das europäische Empfinden dieser Umgang mit den Toten erscheinen mag - für einen Hindu ist er die fromme Konsequenz seines Glaubens.

Jenseitsreisen - Erfahrungen an der Grenze des Todes [V 1160]

Dokumentarfilm von Joachim Faulstich - hr - arte - FWU - Deutschland - 2001

32 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

Menschen, die am Rande des Todes standen, berichten von ihren Erlebnissen, die die Wissenschaft als "Nahtoderfahrung" bezeichnet. Es sind stets wiederkehrende Elemente, von denen die Betroffenen erzählen: Aufstieg aus dem Körper, ein Tunnel zum Licht, die Begegnung mit verstorbenen Verwandten oder Freunden. Entgegen der Erwartungen äußern alle, dass sie die Rückkehr in das Leben als äußerst unangenehm empfunden haben. Die Wissenschaft steht diesem Phänomen hilflos gegenüber. Handelt es sich um ein Versagen bestimmter Teile des Gehirns, das dem Sterbenden eine Art Traum vorspielt, werden bisher unbekannte Ebenen des Bewusstseins berührt oder bereitet das Gehirn den Menschen tatsächlich auf ein Leben nach dem Tod vor?

Flatliners [V 1290]

Spielfilm von J. Schumacher - USA - Filmkontor-Medien - 1992

110 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

Gibt es ein Leben nach dem Tod? Was passiert im Jenseits? Die Medizinstudenten Nelson, Rachel, Labraccio und ihre zwei Kommilitonen wollen es genau wissen. Wo die Erklärungsversuche der Philosophie und Religion versagen, machen sie sich mit modernsten medizinischen Apparaturen auf den Weg ins Jenseits. Nicht, um für immer zu sterben, sondern nach wenigen Momenten des Herzstillstandes - der "flatline" - zurückzukehren und zu berichten. Doch die Geister und Bilder, die sie " auf der anderen Seite" sehen, verfolgen sie gnadenlos ins wirkliche Leben. Manche Grenzen überschreitet man besser nicht.

Mit Toten leben [V 327]

Zum Thema: Verbindung mit Toten - Buch und Regie: M. Blachmann - NDR - 1987

30 Minuten - Geeignet ab 14 Jahre

Jeder vierte Deutsche glaubt, dass Lebende mit Toten in Verbindung treten können. Oft handelt es sich um Menschen, die sich verzweifelt an die Hoffnung klammern, irgendwie noch Verbindung zu ihren Verstorbenen zu halten. Wie kommt jemand dazu, das Gespräch mit Toten zu suchen? Was sind die Motive? Was sagen die Kirchen dazu?

Das Geheimnis des Mr. Rice [V 1286]

Spielfilm von N. Kendall - Kanada - Filmkontor-Medien - 1999

89 Minuten - Geeignet ab 12 Jahre

Owen, 12 Jahre alt, hat Krebs. Der geheimnisvolle Nachbar Mr. Rice, für Owen ein wirklich wichtiger Freund, ist gestorben. Owen und seine Freundesclique steigen nachts in das Haus des Toten ein. Im Schlafzimmer finden sie einen verschlüsselten Brief, der an Owen adressiert ist. Plötzlich hören sie verdächtige Geräusche und fliehen über das Dach. Auf der Flucht verliert Owen einen Ring mit magischen Zeichen, den Mr. Rice ihm kurz vor seinem Tod anvertraut hat. Dennoch macht sich Owen an die Arbeit - er will Mr. Rice's Geheimnis lüften. Eine schwierige, schmerzhaft Suche beginnt, die Owen wieder und wieder mit dem Tod konfrontiert. Endlich findet er das Vermächtnis von Mr. Rice: ein magisches Lebenselixier, durch das Mr. Rice rund 400 Jahre alt wurde. Die Entdeckung gibt Owen neuen Lebensmut, so dass sich sogar seine Blutwerte verbessern. Am Ende verzichtet er auf den Zaubertrunk zugunsten eines Mitmenschen, der ihn nötiger braucht.

The Sixth Sense [V 997]

Spielfilm von M. N. Shyamalan - USA - KFW - 1999

103 Minuten - Geeignet ab 16 Jahre

Der 8jährige Cole Sear trägt ein düsteres Geheimnis mit sich herum: Er sieht tote Menschen. Zu jeder Tageszeit, an jedem Ort wird er von Wesen aus dem Jenseits aufgesucht. Verstorbene, die den Jungen mit ihren vergangenen Leben, Schicksale, die sie nicht ruhen lassen, quälen. Cole ist zu verängstigt, um irgend jemandem von den Furchterregenden Begegnungen zu erzählen. Bis er Vertrauen zu dem Kinderpsychologen Dr. Malcom Crowe fasst. Crowe versucht den übernatürlichen Fähigkeiten seines kleinen Patienten auf den Grund zu gehen. Schritt für Schritt nähert er sich der Realität hinter den gespenstischen Visionen - und macht dabei eine schockierende Entdeckung: Er ist selbst bereits tot und hat die Hilfe des Jungen benötigt, um sich von seiner Frau zu verabschieden.

Ein Begleitheft enthält ausführliche didaktische Hinweise.